

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 3

Ausgegeben: 27. Oktober 1964

Nr. 24

Neue Myrmeleoniden-Gattung und Art aus Rumänien (*Neuroptera*) mit 7 Figuren

BÉLA KIS
Cluj / VR Rumänien

In Rumänien gehören die Myrmeleoniden zu den verhältnismäßig wohlbekannten und vielstudierten Insekten. Zuletzt veröffentlichte C. MÎNDRU (1961) eine zusammenfassende Arbeit über die Arten Rumäniens. Nun ergänzen wir die bisherigen Daten mit einer sehr interessanten neuen Art. Vorigen Sommer tauchte in Orșova (Südbanat) eine Myrmeleonide auf, welche sich nicht nur als neue Art erwies, sondern auch einer neuen Gattung angehört. Nachstehend beschreibe ich die neue Gattung und Art. Bei der Klärung der Probleme dieser Art unterstützten mich die Herren Dr. D. E. KIMMINS, Dr. BO TJEDER und Dr. J. R. STEFFAN, weshalb ich ihnen auch auf diesem Wege herzlichen Dank sage.

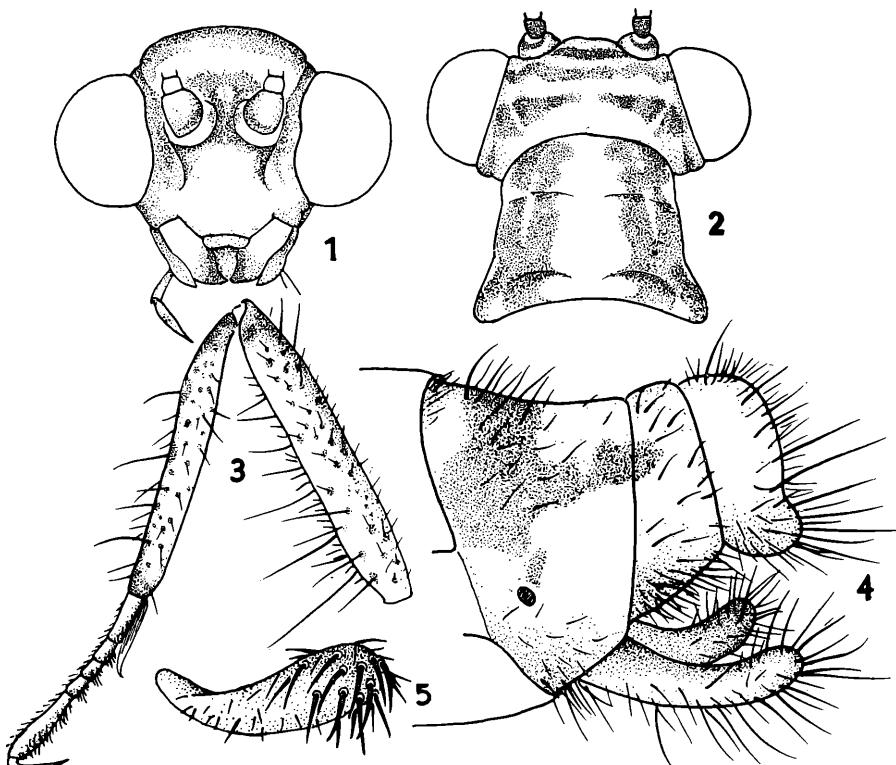
Banatoleon n. gen.

Auf dem Vorderflügel sind M und Cu₁ gerade und parallel zueinander. Cu₂ umschließt mit Cu₁ einen kleinen Winkel von ungefähr 20°, die Zahl der zwischen ihnen befindlichen Zellen ist groß. 1A ist gerade und lang, läuft bis zur Mitte des hinteren Flügelrandes. Das von Cu₁, Cu₂ und 1A umschlossene Feld ist lang, von der Form eines gleichseitigen Dreiecks, mit zahlreichen (ungefähr 18) Queradern. 2A und 3A verschmelzen an ihrer Basis. 2A gegabelt, 3A einfach. 2A ist mit 1A durch eine Querader verbunden. Die Banksschen Linien fehlen. Auf dem Hinterflügel ist zwischen R und M vor dem Ursprung von RS eine Querader. M und Cu₁ sind gerade und parallel. 1A ist kurz und erreicht das erste Drittel des hinteren Flügelsaumes nicht. 2A gegabelt, 3A ist klein. 2A ist mit 1A durch eine Querader verbunden. Die Banksschen Linien fehlen.

Die Sporne der Vorderschienen sind so lang wie die 2 ersten Tarsenglieder zusammen. Die ersten Gonapophysen des Weibchens sind lang, zylinderförmig und reichen bis ans Ende des Abdomens.

Genotypus: *Banatoleon lineatus* n. sp.

Die Gattung *Banatoleon* kann auf Grund der Arbeit W. MARKLs (1954) in den Tribus *Glenurini* eingereiht werden. Sie zeigt Verwandtschaft mit den aus Europa



Banatoleon lineatus n. sp.

1: Kopf von vorn gesehen, 2: Kopf und Pronotum von oben gesehen, 3: Vorderbein, 4: Abdomenende des Weibchens in Seitenansicht, 5: Zweite Gonapophysis des Weibchens.

bekannten Gattungen *Gymnocnemia* SCHNEID. und *Megistopus* RAMB., von denen sie auf Grund der Struktur der Flügeladerung und der ersten Gonapophyse des Weibchens unterschieden werden kann (Männchen unbekannt). So ist im Gegensatz zu der bei der Gattung *Banatoleon* beschriebenen Flügeladerung bei den ihr verwandten Gattungen die 1A Ader kürzer, erreicht die Mitte des hinteren Flügelsaumes nicht. Cu₂ umschließt mit Cu₁ einen größeren Winkel, die Zahl der zwischen ihnen gelegenen Zellen ist klein. Die Zahl der zwischen Cu₁, Cu₂ und 1A Adern gelegenen Queradern ist geringer, ungefähr 8–13. Die erste Gonapophysis des Weibchens ist bei der Gattung *Banatoleon* auffallend lang, im Verhältnis zu den Gonapophysen der übrigen Gattungen.

***Banatoleon lineatus* n. sp.**

Körperlänge: 30,5 mm. Fühlerlänge: 7 mm. Vorderflügel: 33 mm. Abdomen: 26 mm. Die Grundfarbe des Körpers ist hell gelblich. Auf dem Vertex befinden sich 3 braune Querstreifen, der letzte ist in seiner Mitte gebrochen (Fig.2). Die Fühler sind ge-

ringelt, in der Nähe der Fühlerbasis sind die Glieder größtenteils dunkelgefärbt, am Ende mit schmalen hellen Ringen, welche sich zum Fühlerende immer mehr verbreitern, so daß das verdickte Fühlerende völlig einfarbig gelblichweiß ist.

Das mittlere Drittel des Pronotums ist gelb, an seinen Seiten laufen dunkle Streifen von der Breite des mittleren gelben Feldes (Fig. 2). Mesonotum ist größtenteils hell, mit 3 Paar kleinen braunen Flecken im Mittelfeld und 2 großen Flecken an der Flügelbasis. Am Metanotum ist das mittlere Feld hell, seine Seiten dunkel. Die Abdomentergite sind oben hell, mit einem schmalen Längsstreifen in der Mitte, mit 2 kleinen, dunklen Punkten auf beiden Seiten jedes Segments. Die Grundfarbe der Beine ist hellgelb, die Knie und das Ende der Schienen sind dunkel. Auf dem mittleren und hinteren Schenkel sowie auf den Schienen sind dunkle Längsstreifen, an der Basis der Borsten große ovale Flecken. Der Sporn des vorderen Beines ist gerade, nur der Spitzenteil schwach gebogen. Der Sporn ist so lang wie die 2 ersten Tarsenglieder zusammen (Fig. 3).

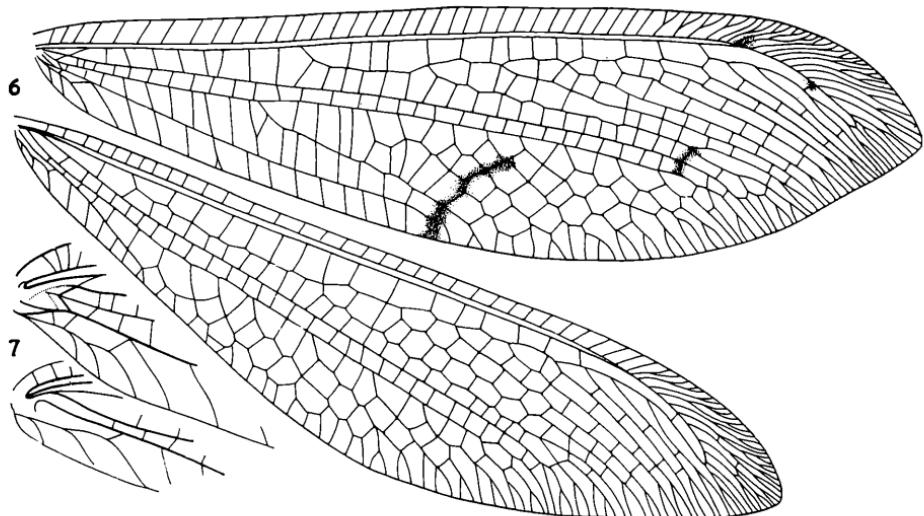
Der Vorderflügel ist ziemlich breit. Zwischen R und M vor dem Ursprung von RS sind 9 Queradern. M und Cu₁ sind gerade und parallel. Cu₁ und Cu₂ schließen einen Winkel von beiläufig 20° ein, in dem von ihnen und dem dunkleren Querfleck eingeschlossenen Feld befinden sich 18 Zellen. 1A ist lang, reicht bis zur Mitte des hinteren Flügelrandes. Zwischen Cu₁, Cu₂ und 1A befinden sich 18 Queradern (Fig. 6). 2A und 3A auf einer Strecke verschmolzen. 2A gegabelt, 3A einfach. 2A ist mit 1A durch eine Querader verbunden (Fig. 7). Die Banksschen Linien fehlen. Der Hinterflügel ist fast von gleicher Länge wie der Vorderflügel, doch schmäler als dieser. Zwischen R und M vor dem Ursprung von RS ist eine Querader. M und Cu₁ sind gerade und parallel. 1A erreicht das erste Drittel des hinteren Flügelsaumes nicht. 3A ist klein. 2A verzweigt, durch eine Querader mit 1A verbunden. Die Banksschen Linien fehlen.

Die Flügel sind durchsichtig. Auf dem Vorderflügel ist C und Sc gelbgefärbt, auf den übrigen Längsadern wechseln dunkle und helle Abschnitte miteinander ab. Die Queradern im Costalfeld sind braun, auf den übrigen Teilen der Flügel befinden sich unregelmäßig zerstreut dunkle und helle Queradern. Die Aderung des Hinterflügels ist einfarbig gelblichbraun. Auf dem Vorderflügel befindet sich zwischen dem Ende von 1A und Cu₁ ein schmaler, brauner Querfleck. Ein kleinerer Fleck ist in der Nähe des Endes von M und Cu₁, ein dritter beim Pterostigma und ein ganz kleiner verschwommener Fleck hinter dem Pterostigma (Fig. 6). Auf dem Hinterflügel sind keine dunklen Flecken.

Sehr charakteristisch ist die Genitalregion des Weibchens. Die ersten Gonapophysen sind auffallend lang, reichen bis ganz an das Ende des Abdomens. Die Gonapophysen sind zylinderförmig, leicht gebogen, ihrer ganzen Länge nach gleichdick, am Ende abgerundet (Fig. 4) und mit langen Haaren bedeckt. Die zweiten Gonapophysen sind von ovaler Gestalt, ihr verbreitertes letztes Drittel ist von starken Stacheln bedeckt (Fig. 5). Die zweiten Gonapophysen sind vom 9. Tergit und den Ectoprocten bedeckt. Das Ectoproct ist so breit wie das 9. Tergit, kurz und rechteckig.

Holotyp, 1 ♀ Orşova, 7. VII. 1963, leg. K. NAGY. Typus in meiner Sammlung.

Banatoleon lineatus n. sp. als der einzige Vertreter der Gattung unterscheidet sich wesentlich von den bisher bekannten Myrmeleoniden-Arten. Sie steht den in die *Gymnocnemia*-Gattung gehörenden Arten am nächsten, diesen ähnelt die Zeichnung des Kopfes, des Pronotums und das Schema der Lage der an den Vorder-



Banatoleon lineatus n. sp.

6: Vorder- und Hinterflügel, 7: Basale Teile des Vorder- und Hinterflügels vergrößert.

flügeln befindlichen Flecken. Von den Arten dieser Gattung kann sie jedoch leicht unterschieden werden auf Grund der Flügeladerung, die beim Kennzeichnen der Gattung aufgezeigt wurde. Außer durch diese Unterschiede weichen die *Gymnocnemia*-Arten auch auf Grund anderer Charaktere von der Art *B. lineatus* ab. So sind die aus Europa bekannten *Gymnocnemia variegata* SCH. und *G. mocsaryi* PONGR. von viel kleinerem Wuchs (Körperlänge: 18–19 mm), die Fleckung ihres Flügels ist schwächer entwickelt oder fehlt ganz. Gleichfalls in den Tribus *Glennini* gehört die europäische Art *Megistopus flavicornis* ROSSI, diese ist auch von kleinerem Wuchs, auf ihrem Vorderflügel ist nur ein dunkler Fleck.

Das einzige weibliche Exemplar des *Banatoleon lineatus* n. sp. tauchte aus dem mit Eichenwald bedeckten Hügel neben Orşova auf. Auf einem steilen Hügelabhang, in einem schütteren Wald, flog das nachher gefangene Exemplar über den Weg. Wahrscheinlich ist es eine sehr seltene Art. In der Umgebung von Orşova haben wir nach dem 7. VII. noch eine Woche gesammelt, ohne ein weiteres Exemplar zu finden. Dieser südliche Teil des Banats, wo viele westbalkanische Faunenelemente vorkommen, ist schon seit Jahrzehnten ein beliebter Sammelort der Entomologen, trotzdem ist diese interessante, verhältnismäßig große Art bisher noch nicht gesammelt worden.

Literatur

- AUBER, J., 1958: Faune terrestre et d'eau douce des Pyrénées-Orientales, Fasc. 3, Néuroptéroïdes. — Vie et Milieu. 9: 1—42.
- ESBEN-PETERSEN, P., 1918: Help-notes towards the determination and the Classification of the European *Myrmeleonidae*. — Ent. Med. København. 12: 97—127.
- MARKL, W., 1954: Vergleichend-morphologische Studien zur Systematik und Klassifikation der Myrmeleoniden (*Insecta, Neuroptera*). — Verh. Naturf. Ges. Basel. 65: 178—263.
- MÎNDRU, C., 1961: Revizuirea sistematică a familiei *Myrmeleonidae* din R. P. R.-An. St. Univ. „A. I. Cuza“ din Iași. 7: 329—336.
- NAVAS, S. I., 1915—1916: Les Myrméléonides d'Europe et des contrées limitrophes. — Insecta, Rennes. 5: 57—62, 119—127, 165—176, 6: 12—18, 79—84.
- PONGRÁCZ, S., 1910: Egy magyarországi új hangyalesöröl. — Rovartani Lapok. 17: 187—189.
- STITZ, H., 1936: Netzflügler, *Neuroptera*. — Die Tierw. Mitteleuropas. 6: 1—25.
- TJEDER, BO., 1954: Genital structures and terminology in the order *Neuroptera*. — Saertryk of Ent. Medd. 27: 23—40.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Kis Bela

Artikel/Article: [Neue Myrmeleoniden-Gattung und Art aus Rumänien
\(Neuroptera\) 263-267](#)